

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pomern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graumann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gehaltene Zeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 216.

Donnabend, den 10. Mai.

1856.

Deutschland.

SS Berlin, 9. Mai. Die hier in Berlin lebenden Braunschweiger vereinigen sich an dem Tage der Jubiläumfeier ihres Herzogs zu einem Festmahle, um so ihrem Souverän ihre Huldigung darzubringen. Vor einigen Tagen ist nun an die Festtheilnehmer von Seiten des gezeigten Fürsten ein sehr herzliches Dankschreiben erlassen worden, welches denselben zur Ansicht durch den hier residirenden Gesandten des Herzogs, Dr. v. Liebe, zugeht. Das in Auflands Interesse und für russische Regierungen bekanntlich in Brüssel erscheinende Journal „Le Nord“, das anfänglich hier erscheinen sollte und nach Brüssel verlegt werden mußte, weil die Redakteure, Seher und Drucker zur Zeit durch die Polizei hier ausgewiesen wurden, soll jetzt hierher oder nach Paris verlegt werden. Die großen Fonds, welche dem Journal zu Gebote stehen und die Verbindungen der russischen Gesandten an den europäischen Höfen, machen dasselbe zu einer der jedenfalls unterrichteten und reichhaltigsten europäischen Zeitungen — wenn man es verstehen will, zwischen den Zeilen zu lesen und das Russische von dem eigentlichen Sachverhalt zu subtrahieren. Uebrigens ist und bleibt, wie ich Ihnen aus guter Quelle mittheilen kann, Berlin der Centralpunkt für die Redaction; denn der größte und hauptsächlichste Theil der Zeitung ist von vornherein von hieraus gemacht worden und so wird es auch, wie ich höre, unter allen Umständen ferner der Fall sein.

Mit großer Theilnahme ist hier die Nachricht von dem zu Münster erfolgten Ableben des Weibschloßes Brinkmann vernommen worden, welcher hier lange Zeit als Probst an der St. Hedwigskirche fungirte und sich durch sein liebenswürdiges Wesen einen großen Kreis von Verehrern unter allen Konfessionen erworb.

In der vor einigen Tagen unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Königs stattgehabten Kabinettsitzung, in welcher, wie ich Ihnen mittheile, das Todesurtheil des Jägers Putz bestärkt wurde, hat Se. Maj. auch das über den Lithographen Biermann gefällte unterzeichnet. Biermann hat bekanntlich mit ruhiger Ueberlegung seine vier Kinder ertränkt. Es ist wahrscheinlich, daß beide Todesurtheile nach dem Vorgange der letzten gleichartigen Fälle an einem Tage zur Vollstreckung gelangen.

In Bezug auf die gewerblichen Verhältnisse Berlins ist es von Wichtigkeit, daß das Institut des Gewerbe-Raths, des einzigen derartigen in Preußen, seiner Auflösung nahe sein möchte. In den verschiedenen Gewerken sind für seine Abschaffung viele Stimmen laut geworden, während das Gürtelergewerk bereits eine Adresse mit einem darauf bezüglichen Antrage erlassen hat.

Die mittleren und unteren Klassen der hiesigen Bevölkerung konzentriren ihr ganzes Interesse an der eben zu vollstreckenden Ziehung der 113. Lotterie. Die rege Neugier des Publikums ist diesmal durch den Nimbus des Geheimnisses vermehrt, welcher die Namen der Kollekteure, bei denen ein Treffer gezogen ist, unarmherzig verschweigt! Es hat dies, wie ich höre, seinen Grund in der Vorstellung einiger Einnahmer, welche seit einiger Zeit mit besonderem „Fech“ gespielt hatten, und also auch als wenig glückbringende Chancen verwaist dastanden, während da wo Fortuna's Hülfshorn laut öffentliches Bekanntmachung so reiche Gabe hingeshüttet, schon am ersten Tage nach vollendeter Ziehung kein einziges Loos zu haben war. Da indeßens stets alle Loose abgesetzt worden, ja das stürmische Bedürfnis die Erweiterung von 5000 Loosen schon gefordert hat, so scheint die Besorgnis nur auf das zeitige Abgehen der Loose gerichtet zu sein, zudem wird sich das Geheimniß doch wohl nicht aufrecht erhalten lassen, denn man weiß hier bereits trotz Alledem und Alledem die Namen derer, bei denen die großen Summen gewonnen wurden. Greulich ist es übrigens, daß von den durch die hiesige Kollekte gewonnenen 100,000 Thalern ein Antheil, wenn auch nur ein kleiner, auf einen armen Korbmacher in der Neuen-Königsstraße kommt, der in den drückendsten Verhältnissen lebte. Wahrscheinlich partizipiren noch mehrere arme Leute an dem Loose und Fortuna hätte dann also um die lieben Berliner einen besonderen Dank verdient.

Gustow's nun doch in dieser Saison aufgeführtes Schauspiel „Ella Rose“ hat hier einen succès d'estime und auch wohl durch die Darstellung eine keifällige Aufnahme erfahren. Das Stück selbst bewegt sich in dem breitgefahnen Geleise Birch-Pfeiffer'scher Situations-Stücken mit obligaten Aufopferungs- und Mühnngszenen. Zu dem vielen Unbegreiflichen in dem Stücke, gehört auch der Umstand, daß Gustow sein Verfasser ist, dem das deutsche Drama doch so Manches zu verdanken hat. Leider ist dieser Umstand der am wenigsten unwahrscheinliche bei dem ganzen Stücke!

Prinz Friedrich von Preußen ist am 7. von Berlin in Düsseldorf eingetroffen und hat sich sogleich nach Eller begeben.

Der Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel begiebt sich heute Nachmittag nach seinen Gütern, und wird gleich nach dem Pfingstfeste nach Berlin zurückkehren.

Das Ober-Tribunal hat in mehreren vor demselben verhan-

delten Untersuchungsfällen angenommen, daß Postexpeditionsgeldern zu den Staatsbeamten zu rechnen seien, sowohl in Bezug auf Beleidigungen, die ihnen im Dienst widerfahren, als wenn sie selbst sich Amtsvergehen — §. 324 oder 328 des Strafgesetzbuchs — zu Schulden kommen lassen.

Die „Fr. Corr.“ berichtet von einer neuerdings ergangenen Circular-Verfügung des Herrn Ministers des Innern an sämtliche Ober-Präsidenten, welche dem wohlthätigen Systeme der Leihkassen eine erweiterte Wirksamkeit zu geben verspricht. Zunächst handelt es sich darum, die Ermächtigung zu Darlehen gegen bloße Schuldscheine und gegen Bestellung von Bürgen auch in diejenigen Statuten, namentlich der städtischen Sparkassen aufzunehmen, welche bisher einer ähnlichen Bestimmung ermangelten. Außerdem aber soll den Schuldnern die Möglichkeit gewährt werden, die empfangenen Darlehen in Raten-Zahlungen oder durch Amortisation zurückzuerstatten. Eine derartige Regelung der Rückzahlungsbedingungen würde den doppelten Vortheil haben, dem Schuldner die Beschaffung eines Bürgen zu erleichtern, und die Sicherheit des Guthabens selbst zu verstärken. Der Herr Minister des Innern hat in der erwähnten Circular-Verfügung die Ober-Präsidenten aufgefordert, den Regierungen, Landräthen und Magistraten ihrer Provinz die Förderung der eben angedeuteten Momente an das Herz zu legen und über das Ergebnis ihrer Bemühungen innerhalb sechs Monaten Bericht zu erstatten.

Belgien.

Brüssel, 7. Mai. „Wie wird das Kabinet in eine Abänderung der Constitution einwilligen.“ Diese Worte des Grafen Vikain XIV., Ministers des Auswärtigen, erregten heute in der Kammer-Sitzung einen jubelnden Beifall, sowohl in der Kammer als in den gedrängt vollen Tribünen. Beim Beginne der heutigen Sitzung nahm Herr Orts zur angeforderten Interpellation das Wort. In längerer Rede setzte er auseinander, daß das in der erwähnten Sitzung des Friedens-Kongresses über die belgische Presse im Allgemeinen ausgesprochene Urtheil auf Unkenntnis der Sache und des Landes beruhe, da die wenigen Organe, auf welche der scharfe Tadel des Grafen Balawski wenigstens theilweise sich beziehen könne, in Belgien selbst kaum beachtet, am allerwenigsten aber als Ausdruck der öffentlichen Meinung angesehen würden. Gegen direkte Beleidigungen haben auswärtige Regierungen so gut, wie ein jeder beliebiger Privatmann, das unbestreitbare und unbestrittene Recht, vor den Gerichtshöfen des Landes Bestrafung des Thäters zu verlangen, ohne deshalb Eingriffe in die Verfassung veranlassen zu müssen. „Oben diese Verfassung“, erinnerte der Redner am Schluß, „und die durch sie garantierte Freiheit haben seit dem bald 25jährigen Bestehen unserer Unabhängigkeit das Land vor revolutionären Unruhen und Störungen geschützt, und im Jahre 1848 bildeten sie das Bollwerk, an dem der fortschreitende Sturm der Revolution sich gebrochen!“ Er stellte darauf dem Ministerium folgende drei Fragen: 1) Hat die Regierung auf das Protokoll vom 8. April eine Antwort abgegeben? 2) Hat eine der im Pariser Kongresse vertretenen Regierungen irgend eine Veränderung der belgischen Constitution verlangt? 3) Im Falle eine derartige Anfrage an sie ergeben würde, wie würde sie dieselbe beantworten? — Der Minister des Auswärtigen antwortete, daß das Protokoll vom 8. April noch nicht beantwortet; sobald ihm dasselbe offiziell zukomme, werde er seine Antwort abgeben, die schon vorbereitet sei, und in welcher eine große Menge der von dem ehrenwerthen Herrn Orts ausgesprochenen Ideen sich wiederfinde. (Beifall.) Was die anderen Fragen betreffe, so sei bis jetzt noch keine derartige Anfrage an die Regierung ergangen, und im Falle dieses Ansinnen wirklich gestellt würde, würde die Regierung nie daren willigen. Donnernder Beifall erfolgte bei diesen Worten von allen Bänken der Kammer, von allen Tribünen, und da die Kammer sich zu freudig erregt fühlte, um noch einen anderen Gegenstand zu verhandeln, so wurde die Sitzung auf allgemeines Verlangen aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die Patrie kündigt heute die bevorstehende Ankunft des Bruders des Kaisers von Oesterreich an. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß am 15. d. M. der Prinz Oskar, Herzog von Ostgothland, zweiter Sohn des Königs von Schweden, in Brüssel eintreffen wird. Der Prinz reist incognito und ist von drei Offizieren begleitet.

In der Presse taucht zwar noch immer das Gerücht über die Hieherkunft des Papstes auf, indeßens ist man in gut unterrichteten Kreisen überzeugt, daß diese Reise nicht stattfinden werde, da schon die Rücksichten des päpstlichen Stuhles auf Oesterreich hierbei hindernd dazwischen treten würden. — Was die Platzirung der russischen Gesandten betrifft, so ist für sicher zu halten, daß Fürst Dolgoruki, der bisherige russische Kriegs-Minister, als Gesandter nach Paris, und Graf Schrepowitsch in gleicher Stellung nach Wien kommt, während Herr v. Brunnow wahrscheinlich in Lon-

don, wo er die Thronbesteigung des Kaisers Alexander notifizirt hat, bleiben wird. — Die Hieherkunft des Erzherzogs Ferdinand Maximilian, Bruders des Kaisers von Oesterreich, betrachtet man in politischen Kreisen als ein Gegengewicht gegen die innigen Beziehungen, welche sich zwischen Rußland und Frankreich mit jedem Tage mehr entwickeln. Indessen dürfte der Moment für eine solche Umwandlung der Verhältnisse verpaßt sein und kann auch nicht mehr durch den Separat-Vertrag zwischen Oesterreich und den Westmächten, in welchem ein Angriff auf die Unabhängigkeit der Türkei für einen Casus belli erklärt wird, erreicht werden. Dieser Vertrag ist besonders auf den Betrieb Oesterreichs zu Stande gekommen, weil dadurch die Türkei als auch ferner von Rußland bedroht aufgefaßt wird. Zunächst handelte es sich um eine Garantie für die Herrschaft der Pforte überhaupt, welcher aber die anderen auf der Konferenz vertretenen Mächte nicht beigetreten sind. — Am 1. Mai traf hier die telegraphische Benachrichtigung von der Verleihung des preussischen Schwarzen Adlerordens an den Kaiser ein. — Was die Stellung unseres Kabinetts zu der dänischen Su.-d.-Frage betrifft, so ist neuerdings an das dänische Kabinet eine sehr eindringliche Vorstellung ergangen, die Lösung der Angelegenheit durch entgegenkommende Schritte zu fördern, um Konflikte mit Nordamerika zu verhindern. Es hat die kaiserliche Regierung offenbar dadurch die allzu große Zuversicht Dänemarks auf Englands Unterstützung abzuwachen gesucht.

In der hiesigen Notre-Dame-Kirche werden großartige Vorbereitungen für die Taufe des kaiserlichen Prinzen getroffen. Mit dem Ausmalen der Gewölbe des Mittelschiffes und der Seitengänge allein sind mehr als 100 Arbeiter beschäftigt. Die Tauf-Ceremonie wird in der Mitte des Transeptes stattfinden, welcher eine Länge von 60 Metres hat. Auch der Thron, sowie der Altar und das Taufbecken werden dajelbst aufgestellt werden. Seit 50 Jahren ist dies das dritte Mal, daß die ehrwürdige Kathedrale Zeugin einer derartigen Ceremonie ist. Im Monat 1811 fand dort die Taufe des Königs von Rom, Napoleon Franz Karl Joseph, statt. Der Fürst von Würzburg hielt den Prinzen Namens des Kaisers Franz, seines Großvaters, über das Taufbecken. Pathin war Mme. Lucilia, Mutter Napoleon's. Die Tauf-Ceremonie nahm Kardinal Fesch, Groß-Onkel des kaiserlichen Prinzen, vor. Eine ungeheure, aus allen Enden des Reichs herbeigeströmte Menge drängte sich in den weiten Hallen. Der 1te Mai 1821 sah die Taufe des Herzogs von Bordeaux. König Ludwig XVIII. und die ganze königliche Familie begaben sich in die Kathedrale, wo der damalige Erzbischof von Paris, Cardinal Talleyrand-Périgore, die Taufe mit Wasser aus dem Jordan-Flusse vornahm, welches von Chateaubriand von seiner Reise nach Jerusalem mitgebracht hatte. Die Festlichkeiten fingen am 30. April an und endeten erst am 13. Mai. Im Mai 1841 endlich fand die Taufe des Grafen von Paris, Sohn des Herzogs von Orleans, durch den Erzbischof Affre statt, der im Jahre 1848 den Tod auf den Barricaden fand. König Louis Philipp und seine Familie wohnten der übrigens sehr einfachen Ceremonie bei; der König machte der Notre-Dame-Kirche ein prächtiges Geschenk und Abends war Banket in den Tuilerien, wobei der Seine-Präsident dem Könige den Ehren-Deget überreichte, welchen die Pariser Municipalität dem Prinzen, welcher den Namen der „guten Stadt“ tragen sollte, anbot. (R. 3.)

Paris, Freitag, 9. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der preussische Gesandte, Graf Hatzfeldt, gestern dem Kaiser den schwarzen Adlerorden nebst einem eigenhändigen Schreiben seines Souveräns überreicht hat. — In einer Note bemerkt der „Moniteur“: In den Journalen wird auf indirekte Weise der Prinz Jerome Napoleon als Theilnehmer bei einem Unternehmen bezeichnet. Keiner der Prinzen sei bei einem solchen interessirt. Der General Ricard hätte seine Demission erhalten, weil er sich bei einem Unternehmen betheiligt hat. Die Note wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 75, 40 gehandelt.

Paris, 9. Mai, 11 Uhr 35 Min. Nachrichten aus London bezeichnen die Herabsetzung des Diskonts der englischen Bank als nahe bevorstehend. — Der König von Württemberg verläßt Paris am 14. Mai. (B. B. 3.)

Italien.

Genua, 5. Mai. Die Königin Amalie wird sich mit dem Herzoge und der Herzogin von Nemours ehestens über Mailand, Tirol und Belgien nach Claremont in England begeben.

Turin, 5. Mai. Baron Tecco ist zum Gesandten in Madrid, Comthur Massi zum Generalkonsul in Konstantinopel ernannt worden. Graf Savour übernahm bereits interimistisch das Portefeuille des Auphern.

Großbritannien.

London, 6. Mai. Die Gegner der Regierung werfen sich mit großer Heftigkeit auf die das Seerecht betreffende Erklärung des Pariser Kongresses. Sie betrachten die darin enthaltenen Neuerungen als eine Verzichtleistung Englands auf die

Herrschaft über die Meereswoogen und meinen, mit dem Ruler Britannia-Singen sei es jetzt zu Ende. Die torjistische „Pres“, welche Lord Clarendon vorwirft, er habe während der ganzen Dauer der Konferenzen eine Englands unwürdige Nachgiebigkeit gegen Rußland und Oesterreich bewiesen und sein Vaterland eine ganz untergeordnete Rolle spielen lassen, bemerkt in dieser Beziehung: „Heindegut soll hinfort unter neutraler Flagge und neutrales Gut, mit Ausnahme von Kriegs-Kontrebande, unter feindlicher Flagge frei sein. Von der abstrakten Gerechtigkeit des Unterjuchungsrechtes wollen wir hier nicht sprechen; so viel aber behaupten wir, daß dieser Schritt beispielloser Liberalität von Seiten Englands — ein Schritt von so unermeßlichem Vortheil für das russische Reich — einen besseren Lohn verdient hätte, als die Weigerung, auch nur auf einen einzigen unserer Vorschläge einzugehen. Ueber jede Andeutung Lord Clarendon's, welche irgend ein etwas die Interessen Oesterreichs oder Rußlands Beeinträchtigendes zu verlangen schien, ging man mit kalter Höflichkeit weg; sobald aber irgend ein Vorschlag gemacht wurde, der England benachteiligte, griff man ihn gierig auf und erklärte ihn für den Willen der Konferenz“. Festiger in ihren Ausdrücken ist die „Free Press“. „Wenn“, bemerkt sie, „die bloße Nachricht von dem unverzeihlichen Verbrechen, welches Lord Clarendon beging, indem er eine solche niederträchtige Erklärung unterzeichnete, nicht genügt, das englische Volk von einem Ende des Landes bis zum anderen dazu aufzufacheln, daß es die Anklage des Ministers verlangt, so haben wir nichts weiter zu sagen. Die Erklärung ist eine „höchst verrückte, verdammte Lüge“. Wir können nicht darüber schreiben. Hätte Lord Clarendon 10,000 Köpfe, so würden sie alle nicht hinreichen, um das Unrecht zu sühnen, welches er unserem geliebten Vaterlande durch diese Handlung zugefügt hat. Wir müssen unsere ganze Geschichte, unsere ganze Literatur vergessen. Britannia beherrscht nicht länger die Wogen.“ Verständiger und humaner urtheilt der dem Kabinett auch nicht gerade gewogene Spektator, indem er sagt: „Wenn die Erklärung, wie es höchst wahrscheinlich ist, die Zustimmung anderer Staaten erhält, so ist sie ein werthvoller Akt, durch welchen der locker zusammengefügte Code des öffentlichen Rechts bereichert wird.“ Eine andere Beschuldigung, welche von den Tablern des Vertrages gegen ihn erhoben wird, ist die, daß er den Kaukasus den Russen überantwortet habe. Die „Pres“ rügt außerdem die Nichtvereinigung der beiden Donau-Fürstenthümer. Lord Clarendon, bemerkt sie, sei in dieser Hinsicht auf der rechten Fährte gewesen, habe sich jedoch nicht tapfer genug gegen den Widerspruch Oesterreichs und der Türkei gewehrt.

London, Donnerstag, 8. Mai, Nachmittags. Der so eben erschienene „Globe“ meldet, daß Lord Wodehouse, Unterstaatssekretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zum Gesandten in Petersburg ernannt worden sei. — Dasselbe Blatt theilt ferner mit, daß die Bank das Diskonto erniedrigt habe, und daß das in Paris zirkulirende Gerücht von der Abberufung des dortigen englischen Gesandten Lord Cowley ganz unbegründet zu sein scheint.

Türkei.

Aus Marseille, 7. Mai, wird telegraphirt: „Der Carmel ist mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 28. April in unseren Hafen eingelaufen. Das Journal de Konstantinopel war auf zwei Monate suspendirt, doch hinterher begnadigt worden. — Der Sultan hatte den Contre-Admiral Pellion und den General Spinasse empfangen. — Die tscherkessischen Abgeordneten setzten ihre Besuche bei den hohen ottomanischen Staats-Beamten fort. — Die Pforte schickte Truppen nach Syrien. — Die Arbeiten, welche Oesterreich an der Sulina-Mündung ausführen läßt, schreiten rasch fort. — Der Presse d'Orient zufolge hatten die in Adrianopel stehenden verbündeten Truppen jene Stadt verlassen.“

Das Journal de Konstantinopel sagt: „Nächstens wird die Deputation der I. Regierung die von der tscherkessischen Nationalversammlung mit Enthusiasmus votirte Adresse überreichen, um der Pforte, Frankreich und England die Wünsche ihres Vaterlandes kundzugeben, daß, nachdem es von den mit den Waffen und dem Beistand der Pforte und ihrer Verbündeten aus seinem Gebiet vertriebenen Russen seine Unabhängigkeit und Freiheit wieder erobert hat, diese unter der Suggestivität des Sultans erhalten will. Gleiche Adressen werden den Gesandten Englands und Frankreichs übergeben werden, mit der Bitte, sie ohne Verzug ihren Regierungen zu übersenden.“ Wieder einmal zu spät! Früher, so lang noch Zeit zum Handeln war, thaten die Tscherkessen sehr wenig. Sie hielten es, wie es scheint, für besser — wie unsere deutschen Vaterländer — neutral zu bleiben und zuzusehen, als ging' es sie nicht an. Ebenso wenig unternahmen die Türken

Die Vergnügungen in Amerika.

In Amerika kennen die Meisten fast keinen andern Genuß als das negative Vergnügen, sich ihre mühselige Arbeit zu erleichtern. In New-York, das man in mancher Beziehung das Paris von Nordamerika nennen kann, sah ich zu meiner großen Verwunderung nur ganz wenige Theater. Auch giebt es dort keine eigentlichen Kaffeehäuser. Man findet daselbst nur Barrooms, wo die Gäste um den Schänkisch herumstehen und ein Glas Brandy, Scherry, Wisly oder Brandy co.-and schnell hinunterschlucken und ein Stückchen Biskuit oder Käse dazu essen. Anfangs glaubte ich, es fehle dem Publikum in einer so großen Stadt an Belustigungen und Gesellschaftslokalen; allein ich irrte mich, denn die Spekulation, welche nichts vergift, bietet dem New-Yorker Publikum mehr Unterhaltung, als es genießen will. Ich fragte mich, was denn die unzähligen vielen Hin- und Herreisenden, womit die Hotels in New-York angefüllt sind, treiben, und ich konnte es mir nicht erklären, daß dieselben den Abend auf ihrem Zimmer oder in den Salons ihres Hotels zubringen. Allein ich beging den Fehler, daß ich Paris, die Stadt der Vergnügungen, welche die Fremden besuchen, um Geld dort zu verzehren, mit New-York, der Geschäftsstadt, wohin sie des Gewinnes wegen gehen, verglich. Die Amerikaner vergessen die Lehre nicht: „Das Vermögen kommt nicht von selbst; es muß durch Sparlichkeit erworben werden!“ Wenn sie sich unterhalten, so

und ihre Allüren irgend etwas Ernstliches zur Wiederbefreiung aller kaukasischen Stämme aus der Gewalt Rußlands. Wie es scheint, begriffen sie auch nicht, von welcher außerordentlichen Wichtigkeit es ist, ob der Kaukasus frei und unabhängig, und eine Schutzwehr gegen das Weitervordringen Rußlands ist, oder ob er im Gegentheil früher oder später einmal ganz in dessen Gewalt zu einer Zwangsburg für ganz Vorderasien wird. Oder wäre dies etwa gleichgültig, und sollte man in Asien die Stufen ganz nach Belieben weiter vorrücken und zugreifen lassen? Ich meinerseits bin dieser Ansicht nicht. Ebenso wenig wie während des Krieges wird man wohl auch beim Friedensschluß die Wichtigkeit des Kaukasus berücksichtigt haben; und nun ist sein Schicksal wohl schon entschieden, und Adressen und fromme Wünsche werden wenig mehr daran ändern. (A. Stg.)

Amerika.

New-York, 19. April. Ein in New-Orleans weilender Agent Walker's bezeichnet die kostarikanischen Berichte über die Niederlage Schlesinger's als eine Unwahrheit. Er will Nachrichten aus Walker's Hauptquartier haben, woraus hervorginge, daß Schlesinger nur 250 Mann hatte, von 3000 Kostarikanern angegriffen wurde und sich nach San Juan zurückzog. Diese Angaben klingen noch unwahrscheinlicher als jene, die sie berichtigen sollen. Man weiß jetzt, daß von Anfang an die Stärke des Walker'schen Heerhaufens sehr übertrieben war und daß Walker weit mehr auf die vermeintliche Schwäche des Feindes als auf seine eigene Stärke rechnete. So viel scheint klar zu sein, daß er auf seinem Feldzuge nach Costa Rica auf weit größere Hindernisse stieß, als die Manifest-Destiny-Prediger in den Vereinigten Staaten erwartet hatten. Zudem können selbst die glänzenden Schilderungen des Walker'schen Organs El Nicaraguense nicht mehr die Thatfache verbergen, daß Fieber und Cholera unter seinen Truppen große Verheerung anrichteten, daß bereits Hunderte diesen Krankheiten erlegen sind, und viele Andere elend, geschwächt, abgemergelt und entmuthigt, keineswegs mehr den Vorstellungen entsprechen, die man sich von einem tollkühnen amerikanischen Flüstier zu machen pflegt. Aus New-Orleans sind übrigens am 10. d. Mts. an Bord eines Dampfers wieder zweihundert Rekruten für Walker's Armee nach Nicaragua abgegangen.

Im Repräsentanten-Hause zu Washington erregte vor Kurzem ein Antrag Hall's auf Erlass eines Bundes-Gesetzes, welches die Vielweiberei in den Territorien bei Strafe unterjage, große Heiterkeit. Orr rief: „Ich protestire dagegen im Namen meines Nachbarn“ (Bernhiesel aus dem Mormonen-Gebiete Utah), und lautes Gelächter folgte dieser Erklärung. Der Antrag wurde nicht als dringlich erkannt, und das Haus ging zur Tagesordnung über. — Aus Utah sind über Kalifornien Nachrichten bis zum 1. Februar eingetroffen. Die Gesehgebung schloß am 21. Januar ihre Session. Tags zuvor hatte sich das Obergericht vertagt, weil es nichts zu thun hatte. Es stand im Gange nur ein einziger Prozeß auf der Rolle. Advokaten haben sonach schlechte Aussichten unter den Mormonen.

Stettiner Nachrichten.

* Die K. Preuss. Pomm. General-Landschafts-Direktion macht die Besitzer von Pfandbriefen, welche die neuen Coupons noch nicht erhoben haben, darauf aufmerksam, daß die bis jetzt noch stattfindende Ausreichung der Zinscoupons-Serie V. am 15. d. M. unbedingt geschlossen wird.

* Im Bezirke des hiesigen Appellations-Gerichts wurden im Monat April befördert: die bisherigen App.-Ger.-Referendarien Sonnenberg, Witte und Giese zu Gerichts-Äffessoren; der bisherige Auskultator Braas zum App.-Ger.-Referendar; angestellt wurden als Auskultatoren: die Rechtskandidaten Hartmann, Genz und Brunnemann. Versetzt wurden: die Kreisrichter Schmidt zu Pasewalk an das Kreisgericht zu Grünberg in Schlesien, Teuto zu Regenwalde an das Kreisgericht zu Olpe und Blumenthal zu Pölitz an das Kreisgericht zu Greifenberg; die App.-Ger.-Referendarien Lindemann zu Herfurt in das Depart. des hiesigen App.-Gerichts, Fiehe zu Stargard in das Depart. des Kammergerichts zu Berlin. Ausgeschieden sind auf eigenes Ansuchen: die App.-Ger.-Referendarien Gröger und Hoffmann; pensionirt der Vize und Exekutor Biergus dieselbst.

Bermischtes.

* (Die Cochinchina-Hühner.) Bei der Aufmerksamkeit, welche man bei uns allmählich auf die Cochinchina-Hühner zu verwenden beginnt, wird es nicht uninteressant sein, aus einem längern Aufsatze von J. E. Meylus in Düsseldorf über diese Hühner hier einige Notizen im Auszuge zu geben. — Das Vaterland dieser Hühner-Race ist der südliche Theil des Kaiserthums Anam im östlichen Hinterindien. Die ersten Exemplare dieser Race kamen im Jahre 1848 als ein Geschenk für die Königin Victoria nach England und wurden von dort aus, nachdem sie mehrere Male in dem Geflügelhaus zu Windsor gebrütet, über das Land verbreitet. Der große Nutzen dieser Thiere erregte bald allgemeine Aufmerksamkeit.

geschieht dies auf die möglichst wohlfeilste Weise, und sobald eine Unterhaltung über 25 Sous kostet, so darf der Unternehmer darauf zählen, daß sie nicht stark besucht wird. Varnum, das Genie des Humbugs, sah dies zuerst ein, als er in New-York sein famoses Museum eröffnete, wo man für die Kleinigkeit von 2 amerikanischen Schillingen (1 Fr. 25 Cent.) in drei geräumigen mit allerlei möglichen Kuriositäten angefüllten Stöckwerken die Erscheinungen des Tages, als Tom Pouce, die Frau mit dem Bart, das siamesische Bruderpaar, die Azteken, die Niesin, den gelehrten Phoken, der Papa und Mama sagt, Eskimos u. s. w. mit Mühe beschaun kann und wofür man noch Zutritt in zwei ebenfalls daselbst befindliche, elegant eingerichtete Theater hat. Von Zeit zu Zeit erwacht Varnum aus seinem Schlummer und erregt die alltägliche Ausstellung durch ein neues Schauspiel. So kam er unlängst auf den Einfall von einer Ausstellung von Säuglingen und forderte in allen Blättern der Vereinigten Staaten die Mütter und Ammen, die ihn mit ihrem Vertrauen beehren wollten, auf, ihre kleinen Kinder ihm franko zuzusenden, wobei er für die Kräftigsten Preise aussetzte. Diese Idee, die man in jedem andern Lande unmöglich ausführen könnte, hatte in New-York einen außerordentlichen Erfolg. Aus allen Städten der Union wurden eine Menge solcher kleiner Monstren mit breitem Gesicht, dreifachem Kinn, mit ungeheurer fettem Halse, aufgedunsen wie die Engel von Rubens und gemäpelt wie fette

In Deutschland ließen große Handlungshäuser solche direkt importiren oder von England kommen und zahlten anfangs gern für das Paar 150 Thlr. — Die gewöhnliche Farbe dieser Hühner ist orange, beim Fahn von hellblau bis in das tiefste orangeroth schattirt, sie sind breit von Brust und Rücken, haben hohe schuppige, stark befiederte Beine; doch giebt es Hennen, die wenig oder gar nicht befiederte Füße haben. Da diese Thiere aus einem warmen Klima kommen, so sind namentlich die importirten mit einem guten Stall für Winter und rauhe Witterung zu versehen. — Ihren Nutzen betreffend, so fällt uns zuerst Gewicht und Größe in die Augen. Ein 1-jähriger Hahn wiegt bereits ungefähr 10 Pfund, ein 2 bis 2 1/2-jähriger 12 bis 15 Pfd. und hat eine Höhe von 2 Fuß; die Hennen sind 12 bis 15 Zoll hoch bei einem Gewicht von 7 bis 9 Pfund; haben also durchschnittlich dreimal so viel Gewicht als unsere guten Landhühner. Das Fleisch ist zart, saftig und wohl-schmeckend. Diejenigen, die früh ausgemauert haben, legen bereits im November fleißig Eier und man hat daher den Vortheil zu ungewöhnlicher Zeit Eier zu haben. Diese frühlegenden Hennen brüten das erste Mal schon im Februar; doch muß man die Kücheln dann bis zum warmen Frühjahr sehr vor Kälte und Nässe schützen. Die Fütterung dieser Hühner ist dieselbe, wie bei den gewöhnlichen Landhühnern, Gerste, Weizen, Buchweizen und Hafer, selbst Kartoffeln und Kleie ist ihnen zur Abwechslung sehr willkommen. — Da sie nur kurze, wenig zum Fliegen geeignete Flügel haben, so eignen sie sich ebenso für die Stadt, als für das Land. Doch haben die Landbewohner darin das Hauptinteresse, daß der Hahn besonders zur Veredlung des gemeinen kleinen Hühnerschlages zu empfehlen ist. Die daraus entstehende Race wird wenigstens um das Doppelte schwerer, legt fleißiger und größere Eier und ist vollkommen für unser Klima geeignet. Ein sehr wesentlicher Vortheil bei den Cochinchina-Hühnern aber ist der, daß sie fast gar keine Krankheiten unterworfen sind. Während wir bei unseren Hühnern 15, einige sogar 19 verschiedene Krankheiten zählen, so sind bei jenen nur deren 2 vorgekommen und zwar 1) der sogenannte, allen Hühnerbesitzern bekannte und leicht zu hebende Pils und 2) die aus Kälte und Nässe entstehende und schwerer zu hebende Glicdergicht. Doch geht bei dieser Krankheit auch in dem Falle, daß sie nicht mehr gehoben werden könnte, das Individuum nicht verloren, da es noch leicht zu mästen ist und also geschlachtet werden kann. — Schließlich noch ein Paar Worte über die Veredlung. Am sichersten ist es, dieselben lebendig durch Eisenbahn oder Dampfschiff zu transportiren; risikant bleibt das Versenden der Eier, da diese durch die Erfrühtung zu leicht verdorben werden und dann zum Brüten nicht mehr taugen.

* Aus Mecklenburg theilt man dem „C. V.“ als eine Kuriosität mit, daß so eben eine Pfarre erledigt werden sollte, die in dem Zeitraum von 309 Jahren nicht mehr als 7 Prediger gehabt hat. Es ist dies die Pfarre zu Warnkenhagen im Schwerinschen. Die Pfarren waren folgende: 1) Pastor Banjum von 1547—1599, 51 Jahre im Amte; 2) Bannier von 1599 bis 1636, 37 J. im Amte; 3) Willebrandt, von 1636—1672, 36 Jahre im Amte; 4) Krickelt, von 1673—1724, 51 Jahre im Amte; 5) Schütz von 1725—1770, 45 Jahre im Amte; 6) Voss, von 1779—1829, 49 Jahre im Amte; 7) der jetzt noch lebende und seit 1829 im Amte stehende Pastor Sperling.

* Eine begüterte Dame im Hannover'schen hatte in ihrem Testamente angeordnet, ihre sterbliche Hülle nicht zu begraben, sondern zu verbrennen und die Asche in einer Urne nach dem üblichen Ritus auf dem Gottesacker einzusetzen. Die vorgesetzte Behörde verweigerte jedoch die Genehmigung zur Ausführung dieser Willensbestimmung. Uebrigens sollen sich im Hannover'schen schon mehrere hundert Personen vereinigt haben, um die Bestattung ihrer Körper nach dem Trusen'schen Vorschlag durchzuführen.

Börsenberichte.

Berlin, 9. Mai. Weizen, unverändert. Roggen anfangs ferner gedrückt, schließt zu höheren Preisen gefragt. Rübsöl, nahe Termine unverändert, Herbst billiger verkauft. Spiritus, anfangs matt, schließt etwas höher bezahlt und fest.

Weizen loco 75—108 Rt.
Roggen, loco ohne Umfah, Frühjahr 65 1/2—66 1/2 Rt. bez. und Gd., 67 Br., Mai-Juni 64 1/2—65 1/2 Rt. bez. u. Gd., 66 Br., Juni-Juli 61—62 Rt. bez. u. Gd., 62 1/2 Br., Juli-Aug. 57—58 1/2 Rt. bez., 58 1/2 Br., 58 Gd., Sept.-Okt. 54—1/4 Rt. bez.
Gerste, große 45—48 Rt.
Hafer loco 31—35 Rt., Mai-Juni 34 Rt. Br., 33 1/2 Rt. Gd. Erbsen, 74—83 Rt.
Rübsöl loco 15 1/2 Rt. Br., Mai 15 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 1/2 Rt. Br., 14 1/2 Gd., Juni-Juli 14 1/2 Rt. Br., 14 Gd., September-Oktober 14 1/2—1/4 Rt. bez. u. Gd., 14 1/2 Br.
Leinöl loco 13 1/2 Rt. Br. Rief. 12 1/2 Rt.
Mohnöl 19—21 Rt.
Hanföl loco u. Rief. 14 1/2 Rt.
Palmöl 15 1/2 Rt. Br.
Spiritus loco ohne Faß 28 1/2—1/4 Rt. bez., Mai u. Juni 28 1/2—1/4 Rt. bez., 28 1/2 Br., 28 1/2 Gd., Juli-August 28 1/2—1/4 Rt. bez. u. Gd., 29 Br., August-September 28 1/2 Rt. bez. u. Gd., 29 Br.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz u. Comp.

Mat.	Tag	Morgens 6 Uhr.			Mittags 2 Uhr.			Abends 10 Uhr.		
		Bar.	Therm.	Wind.	Bar.	Therm.	Wind.	Bar.	Therm.	Wind.
Barometer in Pariser Linien auf 0° redigirt.	8	335,09"			336,20"			337,43"		
Thermometer nach Reaumur.	8	+ 4,8°			+ 9,0°			+ 5,1°		

Gänse, an Herrn Varnum, der sie väterlich aufnahm, eingesandt. Eine Mutter schickte ihm Drillinge zu; sie erhielt einen Ehrenpreis und Varnum richtete überdies die schmeichelhaftesten Worte an sie. Kurz, dieser Kindermarkt war das Lieblingsschauspiel der Amerikaner, welche selbst die Vorstellungen der Oper darüber vergaßen. Es wurde eine Jury ernannt, um über die Vorzüge eines jeden Konkurrenten ihr Urtheil abzugeben. Sie bestand aus bedeutenden Personen und experten Familienmüttern. Aber auch hier spielten wie überall die Intriguen und viele Mütter und Ammen machten geheime Umtriebe, damit ihr Pausbackchen einen Preis erhielt. Endlich erschien der Tag der Preisvertheilung. Die Mütter und Ammen erwarteten mit Ungebuld und klopfendem Herzen den Spruch der Jury. Sobald diese denselben verkündigt hatte, wurden die spickfetten kleinen Riesengestalten dem Publikum gezeigt, das sie mit begeisterten Beifallrufen und Hurrah's begrüßte, welche übrigens von den mißvergnügten Ammen durch Rumoren und Pfeifen nicht selten unterbrochen wurden. Varnum, der alle Konkurrenten zusammen ausgestellt hatte, stellte nun natürlich auch die gekrönten aus, welche ganz New-York herbeilodeten und die Kassen dieses pflügenden Mannes füllten, der zwanzig Jahre vorher den Grund zu seinem Vermögen damit legte, daß er eine alte Negerin, die er für die Amme Washington's ausgab, in einer Barrake sehen ließ. Aufgemuntert durch den Erfolg der Kinderausstellung, wollte er

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsern und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Samereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. m., auch auf Gärtnereien und Fensterstößen.

Mit der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Direktor; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt. Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergibt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen und an 6912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thalern gezahlt.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die zum Bezirk desselben gehörigen, hierunter verzeichneten Special-Agenten, nehmen Versicherungen-Unterträge gern entgegen, und werden über die Grundzüge und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Stettin, den 5. April 1856.

Carl Arit,

Haupt-Agent

der

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agent der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ort.	Agent.	Ort.	Agent.
Anklam	H. A. Meibel.	Neustettin	H. A. G. Eger.
Babelsberg	F. A. Schreiber.	Nöthen	E. Krüger.
Barth	Schütt und Millahn.	Nasewall	Aug. Weiß.
Belgard	W. F. Schulz.	Penkun	C. Jde.
Bergen	Reuter C. Wolff.	Pollnow	Apotheker C. Zernien.
Bublitz	L. Schröder.	Pölzin	A. Malbrandt.
Bütow	C. Wabren.	Pölitz	Maurermeister Buhle.
Barwalde	C. F. Rirwe jun.	Platze	Justiz-Altuar H. Haff.
Calles	Cantor C. O. Frank.	Prütz	A. Spanier.
Cammin	Ph. Michaelis.	Puttbus	A. Stüwe.
Carzin	L. Schütler.	Regenwalde	Apotheker A. Tiegs.
Colbin	W. Pergande.	Rügenwalde	J. F. Niensberg.
Colberg	W. Wallies.	Schivelbein	L. Schulz.
Daber	C. F. Krüger.	Eglau	Kammerer Redies.
Demmin	L. Eysmann.	Stargard	H. Geyer.
Dramburg	L. Jofers.	Stenitz	C. Wollenberg.
Falckenburg	Lehrer Schmidt.	Stettin	J. L. Pfothbauer.
Fidichow	Kammerer H. Wolter.	Stralsund	C. C. Böhm.
Garz an der Oder	A. Gärtner.	Stolz	G. Köpfe.
Garz auf Rugen	Rendant Dörschlag.	Stolpmünde	C. L. Rhode.
Gollnow	Pastor emir. Kypke.	Swinemünde	C. Wetholz.
Grabow	C. Neukirchner.	Tempelburg	A. Milnerowsky.
Greifenhagen	C. Verloff.	Treptow a. d. Rega	H. Gauger.
Greifswald	C. L. Hagemann.	Treptow a. d. Toll.	C. Pochat.
Jatobshagen	Kammerer Carow.	Uedemünde	A. W. Pleß.
Jarmen	G. Neumann.	Uedom	C. Lohr.
Jasen	G. A. Krahmer.	Wangerin	Zimmermeister A. Petermann.
Kassan	Fr. Barmzien.	Wolgast	Consul D. F. Homeyer.
Lauenburg	M. Hennings.	Wollin	M. Heilmann.
Leba	Consul G. A. Gädke.	Zachan	Rendant Streich.
Naugard	Hauptmann v. Szepanski.		

Neue Dampfer-Compagnie.

Stettin-Petersburger Dampfschiffahrt.

Das neue eiserne Schrauben-Dampfschiff

„Archimedes“ Capt. Tiegs,

wird am 14. Mai c. von hier direkt nach Petersburg expedirt. Dasselbe hat noch Raum für Güter und bietet auch Gelegenheit für einige Passagiere.

Stettin-Königsberger Dampfschiffahrt.

Das neue eiserne Schrauben-Dampfschiff

„der Preusse“ Capt. Heydemann,

wird regelmäßig expedirt:

von Stettin am 5., 15. und 25. jeden Monats,

von Königsberg am 10., 20. und 30. jeden Monats.

Das Schiff hat bequeme Kajüten, eine gute Restauration u. macht die Reise in 32-33 Stunden.

1. Kajüte 5 Thlr., 2. Kajüte 3 Thlr., Deckplatz 2 Thlr.

Der Gütertarif für die Reise nach Königsberg ist bis zum 15ten Juli um 25 Prozent ermäßigt. Zur Bequemlichkeit der Verladner werden Güter jederzeit angenommen und ohne weitere Kosten bis zum Abgange des Schiffes gelagert.

Stettin, den 9. Mai 1856.

Die Direction.

nun auch eine Ausstellung der schönen Frauenzimmer Amerika's veranstalten. Er versprach der schönsten ein Heirathsgut, wenn sie noch ledig, und einen Diamantschmuck, wenn sie verheirathet wäre. Die Idee war ausgezeichnet, aber schwer auszuführen. Eine Mutter konnte sich wohl dazu ergeben, ein mehrere Monate altes Kind zur Ausstellung zu schicken, wird aber ihrer Tochter, die mit allen verführerischen Grazien ausgestattet ist, nicht erlauben, sich als Bewerberin um den Preis der Schönheit öffentlich zu zeigen. Ein Mann wird dies ebenso wenig seiner Frau gestatten und wenn er noch so unklug wäre. Man konnte also bloß auf solche Frauenzimmer rechnen, welche die Franzosen in ihrer pikanten Galanterie mit dem Namen Loretten bezeichnen. Barnum wollte nun diese Schwierigkeit dadurch beseitigen, daß er von seinen schönen Konkurrentinnen bloß ihr Daguerreotyp verlangte. Dies war eine große Täuschung für die männliche Bevölkerung, die hierin bloß eine Ausstellung von schönen Modellen sah. Obgleich aber die Daguerreotypen nicht so reizend sind, als die Originale, deren Copie sie sind, so dürften sie doch viele Neugierige anlocken und Herrn Barnum einen neuen Triumph versprechen, wenn er je seine Idee ausführt.

Das „Birmingham Journal“ und andere Zeitungen erzählen folgenden Zug von englischer Erziehungsmethode. Als die Königin vor einigen Jahren in Osborne, auf der Insel

Wight residirte, pflegten ihre Kinder sich am Ufer der See umherzutreiben. Da traf es sich bei dieser Gelegenheit, daß der junge Prinz von Wales einen Knaben antraf, der sich See-muscheln zusammengefaßt hatte. Der Knabe hatte seinen Korb voll. Auf seine hohe Stellung hin hielt sich der junge Prinz für berechtigt, zu thun, was er straflos thun konnte, und ohne alle Umstände kehrte er des Knaben Korb mit den Muscheln um. Der Junge war darüber böse und bemerkte; wenn Ihr das noch einmal thut, so giebt's Gewas. Ihut nur die Muscheln wieder in den Korb, jagte der Prinz, und wartet ab, ob ich es nicht thue. Die Muscheln wurden wieder zusammen gesucht und in den Korb gethan. Nun, sagte der Knabe, rühre sie noch einmal an, Bengel (old fellow), wenn Du darfst, worauf der Prinz den Korb wieder umstürzte. Der Knabe versetzte dem Prinzen dergestalt Etwas, wie es wohl wenige Prinzen mögen erfahren haben. Seine Lippe war aufgeschlagen, seine Nase aus ihrer perpendicularen Lage gebracht und seine Augen von einer Farbe, wie man sie wohl bei den Kampfgefechten eines Preisringens sieht. Sein entstelltes Gesicht konnte der Mutter nicht lange verborgen bleiben; sie forschte nach der Ursache der Entstellung. Der Prinz schwieg, gestand aber zuletzt die Wahrheit. Der Knabe wurde nun vor die Königin befohlen. Er wurde aufgefordert, seine Geschichte zu erzählen. Dies that er in einer sehr unumwundenen Weise. Als er geendigt, wandte sich die Königin

zu ihrem Kinde und sagte: Ihr seid bedient, wie sich's gehörte, Sir. Wäret Ihr nicht schon hinreichend bestraft, ich hätte Euch tüchtig gestraft. Vergeißt Ihr Euch wieder so an Jemand, so hoffe ich, Ihr werdet immer eine gleiche Strafe erhalten. Die Königin wandte sich zu dem Knaben und befahl, daß seine Eltern am nächsten Morgen vor ihr erscheinen sollten. Diese erschienen und das Ende davon war, daß J. Maj. ihnen sagte, sie hätten Anordnung für die Erziehung und Verjorgung ihres Sohnes getroffen und hoffe, er würde guten Gebrauch von den Vortheilen machen, die ihm zu Theil geworden wären.

Ein neues Wunder, ein naturhistorisches Ereigniß, welches dem „Courier de Lyon“ von glaubwürdiger Seite berichtet wird, [hat sich zu Saugneux (Siere-Departement)] zugetragen. Eine Kage hat neun Hühnerlein — nicht gelegt, sondern nur ausgebrütet, aus welchen durch ihre Sorgfalt neun kleine Küchlein hervorkrochen, die sie hegt und pflegt und nicht minder mütterlich wie eine Henne auf dem Hühnerhof spazieren führt und vor dem Stofsvogel beküet. Legthun trug sie ihre Pflegenlinge, welche auf dem Spaziergange vom Regen überhäuft wurden, eins nach dem andern ins Haus, legte sie und sich selbst auf's Bett und wärmte die durchdrachten Thierchen. Nun rede man noch von der Falschheit der Kagen!



Das Personen-Dampfschiff

„Prinzessin Carl von Preußen“

fährt bis Montag, den 16. Juni d. J., mit Ausnahme des 20. und 21. Mai und 2. und 4. Juni von Stettin nach Wollin und Cammin:

jeden Mittwoch um 11 1/2 Uhr,

jeden Sonnabend Nachm. 12 1/2 Uhr,

von Cammin nach Wollin und Stettin:

jeden Dienstag und Freitag Vormittags 7 Uhr,

u. Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 7 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Carl Lübecke,

Comtoir: Baumstraße No. 997.



Persoenen-Dampfschiff

„die Dievenow“

Die laut Fahrplan zum 10. Mai c., Vormittags 11 1/2 Uhr, nach Wollin und Cammin angekündigte Fahrt, sowie alle anderen im Fahrplan festgesetzten Fahrten erleiden durchaus keine Abänderung.

J. F. Bräunlich.

Bekanntmachung.

Für die Verpflegung der Truppen des 2. Armee-Corps, im Monat August und September d. J. sind circa erforderlich:

1. für Stargard:

395 1/2

197

99

122 1/2

38

251 1/2

69

97

72

89 1/2

2. für Arnswalde:

9 Centner Rindfleisch,

9 „ Hammelfleisch,

4 1/2 „ Speck,

4 1/2 „ Reis,

6 „ Gries,

6 „ Erbsen,

6 „ Hirse,

3 1/2 „ Salz,

3 Binspel Kartoffeln,

3 Ohm Brantwein

(à 120 Quart),

960 Centner Heu und

118 Schock Stroh,

und 2250 275

welche im Wege des Submissions-Verfahrens verdingungen werden sollen.

Unternehmer, welche geneigt sind die directe Lieferung der obigen Quantitäten an die Truppen zu übernehmen, wollen ihre versiegelten Offerten bis spätestens zum 30. Mai, Vormittags an uns einreichen.

Offerten auf Fleisch und Speck werden nur von Schlachtermestern angenommen.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserer Registratur, bei dem hiesigen Proviant-Amt und den Magistraten zu Stargard und Arnswalde zu ersehen.

Stettin, den 7. Mai 1856.

Königliche Intendantur 2ten Armee-Corps.



Dampfschiffahrt

zwischen

Amsterdam und Stettin.

Das Dampfschiff Willem I., Capt. K. H. Visser, ist am 3. Mai von Amsterdam auf Stettin abgegangen und wird nach Ankunft und Entladung sofort mit Passagieren und Gütern nach Amsterdam expedirt werden.

Verladungen für Rotterdam und Havre werden ebenfalls beordert. Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Metzler,

Schiffs-Makler.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben erschien die 1. Lieferung von Mäller's

Strafgesetzbuch

3. Auflage

enthaltend das Strafgesetzbuch, mit den Motiven und allen ergänzenden, erläuternden und abändernden Gesetzen, Verordnungen, Rechts-sprüchen etc. bis 1856, sowie sämmtliche neben d. Str.-G.-B. jetzt gültigen Gesetze. Preis 20 Sgr.

Zu haben in Stettin bei

Léon Saubier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung

in Stettin,

Münchenstr. 461, am Roßmarkt.

Entbindungs-Anzeigen.

Meine liebe Frau, Caroline geb. Flachmann, wurde gestern Abend 6 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 9. Mai 1856.

E. Simon.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 8 Uhr entschlummete sanft unsere geliebte Mutter u. Schwiegermutter, Friederike Wittchow geb. Krause. Die Anzeige hat jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden.

Colbat, den 8. Mai 1856.

Die hinterbliebenen Kinder

und Verwandten.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 10. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, Frauenstraße No. 570, eine wenig gebrauchte Laden-Einrichtung, bestehend in 1 Repetitorium, 1 Kabinettschrank, einem Ofen, sowie mehreren Handlung- und Laden-Utensilien versteigert werden.

Reisler.

Zu verkaufen.

Ein Haus, in der lebhaftesten Gegend der Mittelstadt gelegen, mit einem zu jedem Geschäft passenden Laden und Kuchensüßbäckerei, soll Familienverhältnisse wegen unter soliden Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Bedingungen erfahren Selbstkäufer durch unter O. O. bei der Expedition d. Bl. abzugebenden Adressen

Nach vielfachen Versuchen mehrerer Autoritäten im Baufache, namentlich der königl. Königl. Regierungs-Baubehörde, ist der Werth unseres Fabrikates dem des guten englischen Portland-Cements völlig gleichstehend befunden. Derselbe ist vielfach und in verschiedenen Gegenden des Landes mit Vorfall zu öffentlichen und Privatbauten benutzt und auf der Pariser Industrie-Ausstellung mit der Medaille gekrönt worden. Um ein Urtheil über seine Bindekraft und Festigkeit zu gewinnen, hat auch die Königl. Festungsbaubehörde in Königsberg in Preußen vergleichende Versuche mit englischem und Steintiner Portland-Cement angestellt, indem man mehrere Ziegelsteine mit einem aus 1 Theil Cement u. 2 Theilen gewaschenen scharfen Sand sorgfältig präparirten Mörtel verband und sie, nachdem man ihnen gewisse Zeiträume zum Abbinden des Cements gelassen hatte, zum Zweck der Versuche auf einem Tische so umlegte, daß der eine Ziegel frei vor der Tischkante vorstand, worauf eine 2½ Pfd. wiegende eiserne Kugel aus einer bestimmten Fallhöhe so lange auf die Mitte des freihängenden Ziegels fallen gelassen wurde, bis der Mörtel nachließ und der Ziegel abfiel. Dabei ergab sich als Endresultat, daß, nachdem dem Cementmörtel zum Erhärten in freier mäßig temperirter Luft ein Zeitraum von 8 Wochen gelassen war, bei einer progressiv von 1 Fuß bis 6 Fuß steigenden Fallhöhe der Kugel auf den freischwebenden Ziegel

der englische Portland-Cement

nach	12	=	Stößen	aus	1'	Fallhöhe,
"	12	"	"	"	2'	"
"	12	"	"	"	3'	"
"	12	"	"	"	4'	"
"	12	"	"	"	5'	"

beim 53ten Stöße nachließ und brach, wogegen

der Stettiner Portland-Cement

nach	12	Stößen	aus	1'	Fallhöhe,	
"	12	"	"	"	2'	"
"	12	"	"	"	3'	"
"	12	"	"	"	4'	"
"	12	"	"	"	5'	"
"	12	"	"	"	6'	"

also nach 72 Stößen noch fast unversehrt blieb,
so daß weitere Proben eingestellt wurden.

Bei einer Production von täglich 100 Tonnen sind wir im Stande, bedeutende Lieferungen zu übernehmen und gewähren den Vortheil, stets frische Waare geben zu können.

Stettin, den 10. Mai 1856.

Direction
der Steettiner Portland = Cement = Fabrik.

in weißer, rother und gelber Waare, Steintlee, Incarnatkle, Schwedischer Klee, Lymothee, echte neue französische Luzerne, Sandluzerne, Spörgel, edel Engl., Franz., Ital. und Deutsches Rhegras, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Schaaf-, Wiesen-Manna-, harten und rothen Schwingel, Hain-, Wiesen-, rauches und spätes Rispengras, Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Fitter-, Rogrglanz-, Fiorin- und Ramm-Gras, Rosenschmiele, volderhafer, Sandhafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe und blaue Lupinen, Seradella, Kümmel, Mais, Futter- und Biergartenmitzella, Möhren-, Rüben- und Wal-Samen in den verschiedenen Sorten, echten neuen Peruauer, Nigae, Libaner und Memeler Kron-Säe-Leinsamen, sowie auch Chili-Salpeter und echt Peruanischen Guano von Anthony Gibbs & Sons in London,

billigt bei
Karkutsch & Co.,
gr. Dderstr. Nr. 5.

empfang in großer Auswahl und verkauft zu den
billigsten Preisen
G. S. Behnke, Langebrückstr. 75.

Bestes Schweineschmalz
à 7½ Sgr. pro Pfd., empfiehlt
Otto Sangalli.

Amerikanischen Pferdezahl-Mais, unga-
rischen Mais, beste Saatwicken und Pferde-
bohnen empfiehlt
L. Manasse junior.

Braune, grüne und weiße Kleben,
braune, grüne und weiße Tyroler,
sowie Damen-, Herren- und Knaben-Stroh-
hüte aller Art, garnirt und ungarnirt, empfiehlt
M. Heidenreich,
Gravengasse No. 126.

empfehlen unter Versicherung der **billigsten Preise**
Lubarsch & Mendelsohn, Kohlmarkt 429.

NB. **Pletthemen** in holländischem und Bielefelder Leinen sowie dergleichen in Shirting, in den neuesten Faltenlagen, verkaufen wir im Duzend und einzeln außerordentlich preiswürdig.

von
C. R. Wasse,

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager bemalter Fenster-Rouleaux.
Lager
 der neuesten Papier-, Tapeten-, Wachseleinen-, Fußdecken zum Belegen ganzer Zimmer, Wachs-
 Läufer und Wachsarchande in allen Breiten.

in vorzüglicher Auswahl empfiehlt
J. S. Löwenthal,
Grapengießerstraße 165.

!!! Wirklicher Ausverkauf!!!

Begen Aufgabe meines Geschäfts werde ich sämtliche vorhandene, gut u. dauerhaft gearbeitete
Herren-Kleidungsstücke
zu jedem nur möglichen Preise verkaufen. Auch ist der Laden zu vermietthen.
S. Witkowski,
Reißschlägerstraßen- und Beutlerstraßen-Ecke No. 99.

R. H. Müller, Breitestr. 399—400,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten

Papier-Tapeten,
sowie
Wachsleinenfußdecken u. Fenster-Rouleaux.

Das Neueste in
aufgezeichneten Stickereien
empfehlend und empfiehlt
S. Steindorff Nachf.,
Gravengießerstraße No. 164.

Mein Lager in
Mantillen u. Umhängen
ist jetzt aufs Vollständigste assortirt.
J. S. LÖWENTHAL,
Grapengießerstraße No 165.

Portland-Cement von den besten Fabriken
in London,
doppelt gesiebte Rußkohlen meh-
rerer Sorten,
große engl. Kohle zum Dampfmaschinen-
betrieb,
besten engl. Coaks für Eisengießereien,
gelben poln. Rientheer in großem
schwedisch, und anderem Gebind,
Spandauer Mauergryps,
empfehl't bei größeren und kleineren Posten zu ent-
sprechend sehr billigen Preisen
K. A. Scholtz.

150,000 Mauersteine für sofort u.
1,000,000 vom 1. Juni ab, im Laufe dieses
Sommers zu verkaufen, auf dem Gute Neuen-
dorf bei Uedermünde; das Nähere auf vor-
freie Anfragen. **Er. Grosse, Gutbesitzer.**

Frische Hummer in Truchots Keller.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn zu 10,000 Rt. auf Nr. 1013 in Berlin der Dettmann; 2 Gewinne zu 2000 Rt. auf Nr. 14,608 und 55,583.

36 Gewinne zu 1000 Rtl. auf Nr. 1048, 153
4378. 5973. 12,917 18,490. 19,869. 19,956. 20,194
33,094. 24,244. 25,078. 26,462. 29,962. 31,707. 31,967
33,364. 36,661. 42,175 48,818. 51,143. 51,152. 55,228
56,447. 56,645. 58,706. 61,793. 62,085. 63,089. 63,840
66,113. 67,593. 71,166. 72,881. 73,730. 84,939.

45 Berenne zu 500 R. auf Nr. 220. 12,25
1919. 3278. 3554. 6460. 6530. 7104. 13.224. 14.284.
15.722. 16.880. 18.400. 18.846. 21.688. 22.323 22.538.
24.315. 29.214. 31.414. 32.353. 32.467. 34.761. 38.384.
39.162. 40.454. 43.971. 47.178. 47.643. 48.029. 50.799.
51.060. 51.487. 56.442. 56.547. 58.295. 63.538. 63.717.
65.60. 70.852. 74.521. 75.039. 75.494. 76.613. 83.761.

61 Gewinne zu 200 Mk. auf Nr. 1044. 133
1426, 2042, 2959, 3263, 4965, 6196, 7616, 8480, 10300
12,870, 15,356, 18,471, 21,595, 21,823, 24,073, 24,990
25,043, 29,087, 30,477, 33,676, 34,088, 36,519, 36,916
44,764, 46,493, 46,728, 46,955, 51,558, 54,533, 57,466
58,615, 58,968, 62,274, 64,161, 67,105, 67,680, 69,080
70,196, 73,423, 74,290, 74,852, 75,360, 75,376, 76,870
76,691, 79,533, 80,003, 81,008, 82,116, 82,286, 84,371
84,789, 87,363, 87,959, 88,065, 88,237, 88,867, 88,871
und 89,759.

148 Gewinne zu 100 Rk. auf Nr. 1016.		1016.
4976.	6808.	7928.
8009.	8505.	9112.
9219.	10,55.	14,00.
11,847.	11,889.	12,425.
12,985.	14,100.	44,718.
14,931.	14,982.	16,303.
16,510.	16,705.	18,333.
18,845.	19,433.	19,522.
19,535.	20,062.	20,864.
21,180.	23,827.	24,581.
25,611.	24,824.	26,539.
27,483.	29,330.	30,233.

28,620.	28,97.	28,861.	29,138.	29,449.	30,078.	30,611.
30,661.	31,292.	31,352.	31,950.	32,238.	31,471.	34,611.
34,662.	31,121.	35,225.	31,663.	36,203.	36,672.	38,271.
38,625.	38,808.	39,824.	40,018.	41,393.	42,757.	42,811.
43,404.	43,938.	44,760.	45,321.	49,329.	50,177.	50,431.
50,953.	51,747.	52,784.	52,838.	53,737.	54,039.	57,101.
54,974.	55,254.	55,360.	55,889.	57,018.	57,027.	61,451.
57,149.	57,430.	58,629.	58,700.	59,738.	61,002.	61,451.
62,082.	62,566.	62,731.	62,905.	64,525.	64,919.	69,121.
65,161.	67,237.	67,698.	67,739.	67,784.	68,463.	69,121.
69,253.	69,534.	69,606.	69,607.	69,618.	70,173.	75,261.
71,084.	71,826.	74,426.	74,809.	74,886.	75,241.	75,261.
75,503.	75,759.	76,390.	77,855.	78,735.	79,453.	79,871.
79,916.	80,456.	80,719.	80,862.	81,253.	81,927.	82,071.
82,270.	82,837.	84,216.	84,264.	84,518.	85,968.	86,461.
86,664.	87,861.	89,313.	89,787.	und	89,852.	

Berlin, den 9. Mai 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				Reutenbrücke.	K. und N. Pomm. Pos. Preuss. West. Rh. Sächs. Schles. Fr. B.-Anth. Min. Bw.-A. Discent.-Com. Louisd'or
Freiwill. Anl.	4 $\frac{1}{2}$	101	bz		
St.-Anl. 50/52	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	bz		
" 1853	4	96	bz		
" 54/55	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	bz		
St.-Pr.-Anl.	3 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$	bz		
St.Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	bz		
Sech.-Präm.		151	bz		
K. & N. Schlđ.	3 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$	G		
Brl.-St.-Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	101	bz		
" " " "	3 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	G		
K. & N. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$	G		
Ostpr. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{4}$	G		
Pomm. "	3 $\frac{1}{2}$	94	B		
Posensche "	4	99 $\frac{7}{8}$	bz		
Pos.-n. Pfdb.	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{4}$	G		
Schles. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{3}{4}$	bz		
Westpr. "	3 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	bz		

Ausländ.
Brschw. B.-A.
Weimar "
Darmst. "
Oest. Metall.
" 54r Pr.-A.
" Nat.-Anl.
R.-Angr. Anl.
" 5. Anl.

rschw. B-A.	4	146	G
Veimar "	4	126	bz
armst. "	—	147—50	bz
est. Metall.	5	85 $\frac{3}{4}$	bz
54r Pr.-A.	4	109 $\frac{1}{4}$	bz
Nat.-Anl.	5	86 $\frac{1}{2}$	bz
Engl. Anl.	5	106	bz
5. Anl.	5	95 $\frac{3}{8}$	G

R. Engl. Anl.	5	95 ³ / ₈	G
R P. Sch. obl.	4	82 ³ / ₈	B
P. Pf. III. Em.	—	92 ¹ / ₂	G
Pln. 500 Fl.-L.	4	88	B
" A. 300 fl.	5	94 ¹ / ₂	G
" B. 200 fl.	—	20 ³ / ₄	G
Kurh. 40 thlr.	—	41 ¹ / ₄	bz
Baden 35 fl.	—	27 ¹ / ₄	bz
Hamb. Pr.-A.	—	69 ¹ / ₂	G

Aachen-Düss.	3½	91	B
„ Pr.	4	89½	Bz
„ II. Em.	4	89½	Bz
Aach. - Mastr.	4	65½	bz
„ Pr.	4½	94½	Bz
Amstd. - Rott.	4	79	80 bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg. - Märk.	4	93¼	B
„ Pr.	5	102	G
„ II. Em.	5	102	bz

Otm. - S. Pr.	4	90	bz
Berlin - Anhalt.	4	172	bz
" Pr.	4	93 ³ / ₄	G
Berlin - Hamb.	4	110	bz
" Pr.	4 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	B
" II Em.	4 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	B
Berlin - P. - M.	4	124 ¹ / ₂	-23 ¹ / ₂ bz
" Pr. A. B.	4	92 ³ / ₄	G
" L. C.	4 ¹ / ₂	100	bz
" L. D.	4 ¹ / ₂	99 ³ / ₄	bz
Berlin - Stett.	4	159 - 60	bz
" Pr.	4 ¹ / ₂	—	—
Bresl. Frb. St.	4	171	bz
" neue	4	162	bz
Cöln - Minden	3 ¹ / ₂	164 ³ / ₄	-65 ¹ / ₄ bz
" Pr.	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	G
" II. Em.	5	102 ¹ / ₄	bz
" "	4	91	G
" III. Em.	4	91	G
" IV. Em.	4	90 ³ / ₄	bz
Düss. - Elberf.	4	145	bz
" Pr.	4	91 ¹ / ₂ b 5% 101 ¹ / ₂ c	

Fra. St. - Eish.	5	176 $\frac{1}{2}$ - 74 $\frac{1}{2}$ bz
" Pr.	3	58 $\frac{1}{2}$ bz
Ludw. Bexb.	4	156 $\frac{1}{2}$ B
Magdb. - Halb.	4	206 bz u G
Magdb. - Witt.	4	49 $\frac{3}{4}$ bz
Magd. W. - Pr.	4 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{3}{4}$ G
Mainz - Ludh.	4	119 B
Mecklenburg.	4	56 $\frac{1}{2}$ - 56 bz
Münst. - Ham.	4	94 bz
Nst. - Weissen	4 $\frac{1}{2}$	—
Niedschl. - M.	4	93 $\frac{3}{4}$ bz
" Pr.	4	93 $\frac{3}{4}$ G
Pr. I. II. Ser.	4	93 $\frac{3}{4}$ bz
" III.	4	93 $\frac{1}{2}$ B
" VI.	5	102 $\frac{1}{2}$ G
Niedschl. Zb.	4	88 $\frac{1}{2}$ G
Nb. (Fr. - W.)	4 $\frac{1}{2}$	61 $\frac{1}{2}$ - 1 $\frac{1}{2}$ bz
" Prior.	5	101 $\frac{1}{2}$ G
Obschl. Lit. A.	3 $\frac{1}{2}$	207 - 64 $\frac{1}{2}$ bz
" B.	3 $\frac{1}{2}$	178 $\frac{1}{2}$ bz
" Pr. A.	4	93 $\frac{1}{2}$ B
" B.	3 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{3}{4}$ G

Obschl. Lit. D.	4	90 $\frac{1}{4}$	G
" " E.	3 $\frac{1}{2}$	78 $\frac{3}{4}$	A
P. W. (S. V.)	4	70 $\frac{1}{2}$	B
" Ser. I.	5	100 $\frac{1}{4}$	G
" " II.	5	100	bz
Rheinische	4	119—19 $\frac{1}{2}$	bz
" (St.) Pr.	4	—	—
" " Pr.	4	90 $\frac{1}{4}$	Bz
" v. St. g.	3 $\frac{1}{2}$	84	bz
Ruhr.-Cresfld.	3 $\frac{1}{2}$	96	bz
" Pr. I.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	bz 4 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{3}{4}$ bz
Starg.-Posen.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	bz
" Pr.	4	99 $\frac{1}{2}$	G
" " "	4 $\frac{1}{2}$	92	bz
Thüringer	4	124 $\frac{1}{2}$	—25 bz
" Prior.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	bz
" III. Em.	—	100 $\frac{1}{4}$	G
Wilh.-Bahn	4	218 $\frac{1}{2}$	—16 bz
" neue	4	135	bz
" Prior.	4	90 $\frac{1}{2}$	bz

Die Börse blieb günstig gestimmt und namentlich sind Darmstädter Bank- sowie Rhein. Stamm-Aktien abermals im Preise gestiegen.

Verleger und verantwortlicher Redakteur S. Schöner in Stettin. -- Druck von H. Graßmann.

Hierbei „Kirchlicher Anzeiger No. 22.“

Beilage.